

ERISCHER RUNDFUNK
dienprogramm
eilung Teleclub

6. Okt.
9-18⁰⁰
Tonregie 1

B A A L

von
Bertolt Brecht

Bearbeitet fürs Fernsehen auf Grund der Fassungen
aus den Jahren 1918, 1919, 1926 und 1954

von
Volker Schlöndorff

Die 'Halspostille', meine erste lyrische
Abhandlung, trägt zweifellos den Stempel
der Dekadenz der bürgerlichen Klasse. Die
ganze Empfindung enthält die Ver-
fälschung der Empfindungen. Die Differen-
ziertheit des Ausdrucks enthält Zerfalls-
elemente. Der Reichtum der Motive ent-
hält das Moment der Ziellosigkeit. Die
barocke Sprache ist solopp usw. Diesem
Zweck gegenüber bedeuten die späten
'Svendsborger Gedichte' ebensogut einen
Absieg wie einen Aufstieg. Vom bürger-
lichen Standpunkt aus ist eine erstaunliche
Vermummung eingetreten. Ist nicht auch al-
les 'inseitiger, weniger 'organisch', kühler
'bevußter' (in dem verpönten Sinn)? Mei-
ne Mitkämpfer werden das, hoffe ich,
nicht einfach gelten lassen. Sie werden die
'Halspostille' dekadenter nennen als die
'Svendsborger Gedichte'. Aber mir scheint
es wichtig, daß sie erkennen, was der Auf-
stieg, sofern er zu konstatieren ist, ge-
kostet hat. Der Kapitalismus hat uns zum
Kampf gezwungen." RR 1939

Eine Produktion
des HESSISCHEN RUNDFUNKS
in Zusammenarbeit mit dem
BAYERISCHEN RUNDFUNK
und
HALIELUJA-FILM

Handwritten notes on the right margin, including the word "Produktion" and other illegible scribbles.

Handwritten numbers "1278" and "46.1" in the bottom right corner.

Handwritten number "700" in the bottom right corner.

redden
Nicht der mündigen Selbstfürg Zeit erliegen lassen (um
das sei verinnerlicht). Denn müssen die Hände flattern
Augenlieder, die Haut bleich, atemüchtig aber fruchtlos
Alle kopflos benutzen.

Baal: Geflügelte Texte mit unruhiger Stimme
sagen, aber brennenden, ekstatischen Augen
(wie zu erreichen, daß Augen spontaner
sprühen ohne sich mit der Stimme + Gestik
in diesem Zustand hindereitigen?)

Whimm: die leuchtenden Bilder des Torkes drängen
nach und nach ins Bewusstsein des Zuschauers,
je weniger ausdrücklich Körperlichkeit inbewusst
wird, desto werden intensiver in ihnen
und es kann sie zurück projizieren in die
Personen, die sie sprechen.

Jedem sein von der Kamera etwas halbes
(+ Naturliches) geben.

Diese Intensität (Perforierung) fällt im NK, speziell
zwischen D + Ak., während sie bei Tischbildern
z.B.

Baal-Sprache ist überlaut + muß so gesprochen
werden d.h. mit unmittelbarer Intensität
etwa wie die Rede des Blinden in 'Antonius des
Rostes'. Aber die Intensität selbst muß
einem inneren Zustand entsprechen, und nicht
gepielt werden mit dem Körper.

3

UCHE

aufgewässert

1910

1918
Dieses Theaterstück behandelt die gewöhnliche Geschichte
eines Mannes, der in einer Brantweinschenke einen Hymnus
auf den Sommer singt, ohne die Zuschauer ausgesucht zu ha-
ben - einschließlich der Folgen des Sommers, des Brantweins
und des Gesanges. Der Mann ist kein besonders moderner
Dichter. Baal ist von der Natur nicht benachteiligt. Er ent-
steht der Zeit, die dieses Stück aufführen wird. Erinnert
10 ihr euch der peinlichen Schädel des Sokrates und des Ver-
laine? Den Schauspielern, die für Extreme schwärmen, wo
sie mit Mittelmäßigkeit nicht auskommen: Baal ist weder
eine besonders komische noch eine besonders tragische Natur.
Er hat den Ernst aller Tiere. Was das Stück betrifft, so hat
sein Verfasser nach scharfem Nachdenken eine Tendenz dar-
in entdeckt: Es will beweisen, daß es möglich ist, zu seiner
Portion zu kommen, wenn man bezahlen will. Und wenn
man nicht bezahlen will. Wenn man eben nur bezahlt... Das
Stück ist weder die Geschichte einer noch die vieler Episoden,
sondern die eines Lebens. Es hieß ursprünglich: »Baal frißt!
Baal tanzt!! Baal verkärt sich!!!«

1919
Dieses Theaterstück behandelt die gewöhnliche Geschichte
eines Mannes, der in einer Brantweinschenke einen Hymnus
auf den Sommer singt, ohne die Zuschauer ausgesucht zu haben
- einschließlich der Folgen des Sommers, des Brantweins und
des Gesanges. Der Mann ist kein besonders moderner Dichter.
Baal ist von der Natur nicht benachteiligt. Man muß wissen,
daß er bis über sein 70. Lebensjahr hinaus völlig unbescholten
dahinlebte. Er entstammt der Zeit, die dieses Stück aufführen
10 wird. Es ist der peinliche Schädel des Sokrates und des Ver-
laine. Den Schauspielern, die für Extreme schwärmen, wo
sie mit Mittelmäßigkeit nicht auskommen: Baal ist weder
eine besonders komische noch eine besonders tragische Natur.
Er hat den Ernst aller Tiere. Was das Stück betrifft, so hat
sein Verfasser nach scharfem Nachdenken eine Tendenz dar-
in entdeckt: Es will beweisen, daß es möglich ist, zu seiner
Portion zu kommen, wenn man bezahlen will. Und wenn
man nicht bezahlen will. Wenn man eben nur bezahlt...
Das Stück ist weder die Geschichte einer noch die vieler Epi-
soden, sondern die eines Lebens. Es hieß ursprünglich: »Baal
frißt! Baal tanzt!! Baal verkärt sich!!!«

In dieser dramatischen Biographie von Bertolt Brecht sehen
Sie das Leben des Mannes Baal, wie es sich abgespielt hat im
Anfang dieses Jahrhunderts. Sie sehen die Abnormität Baal,
wie sie sich zurechtfindet in der Welt des zwanzigsten Jahr-
hunderts. Baal, der relative Mensch, Baal, das passive Genie,
das Phänomen Baal von seinem ersten Auftauchen unter ge-
sitteten Menschen bis zu seinem entsetzlichen Ende, mit sei-
nem ungeheuerlichen Verbrauch von Damen der besten Ge-
sellschaft, in seinem Umgang mit den Menschen. Das Leben
10 dieser Erscheinung war von sensationeller Unsittlichkeit. Sie
wurde durch die Bearbeitung für die Bühne stark gemildert.
Die Vorstellung beginnt mit Baals erstem Auftauchen als Ly-
riker unter gesitteten Menschen im Jahre 1904. Als Auftakt
sehen Sie Baal plastisch von allen Seiten und hören aus sei-
nem eigenen Munde, wie er seinen bekannten Choral vom
großen Baal vorzutragen pflegte, und zwar unter Begleitung
durch sein von ihm selbst erfundenes Original-Blechsaiten-
Banjo.

1954
Das Stück »Baal« mag denen, die nicht gelernt
haben, dialektisch zu denken, allerhand Schwierig-
keiten bereiten. Sie werden darin kaum etwas anderes
als die Verherrlichung nackter Ichsucht erblicken.
Jedoch setzt sich hier ein »Ich« gegen die Zumutun-
gen und Entmutigungen einer Welt, die nicht eine
ausnutzbare, sondern nur eine ausbeutbare Produk-
tivität anerkennt. Es ist nicht zu sagen, wie Baal sich
zu einer Verwertung seiner Talente stellen würde:
er wehrt sich gegen ihre Verwurstung. Die Lebens-
kunst Baals teilt das Geschick aller andern Künste
im Kapitalismus: er wird befehlet. Er ist
isozent aber in einer nieigen Gesellschaft

Als Zitate
von B.B.

Nicht Diktum
Abfragen
bis auf
Geschrieben,
dort
Punkte

total 1275.
1.7.9.60 46.8.

Abfragen

Zahlen Countdown bis 0

- 3 -

gedreht 2'33" bis Hingang
2'40" bis Ende

Szene 1

Landstrasse / Aussen / Tag

Gross im Profil.
Baal liegt auf
dem Rücken im
Gras. (Strophe
1 - 3)

Kamera zurück bis
Totale (Strophe
4 - 5)

Baal steht auf
und geht über
Landstrasse auf
Stadt zu.

Kamera fährt,
flach am Boden,
seitlich oder
rückwärts mit,
so dass Baals
Silhouette sich
gegen den Himmel
abhebt.

Bei der vorletz-
ten Strophe bleibt
Kamera stehen.

Baal kommt darauf
zu bis gross und
geht aus dem Bild.

Letzte Strophe auf
Landstrasse mit
Wald und Himmel
ohne Baal.

Bemerkung:

Eventuell wird ²⁴¹¹
für diese Einlei-
tung eine Origi-
nalaufnahme von
Brecht selbst
verwendet.

Um zu kürzen,
werden vielleicht
nur die von 1
bis 7 nummerierten
Strophen gesungen.

Der Choral vom grossen Baal:

1.

Als im weissen Mutterschosse aufwuchs Baal
War der Himmel schon so gross und still und fahl
Jung und nackt und ungeheuer wundersam
Wie ihn Baal dann liebte, als Baal kam.

2.

Und der Himmel blieb in Lust und Kummer da
Auch wenn Baal schlief, selig war und ihn nicht
sah:

Nachts er violett und ~~trunken~~ Baal

Baal früh fromm, er ~~aprikosenfahl~~

Und durch Schnapsbudike, Dom, Spital

Trottet Baal mit Gleichmut und gewöhnt sich's ab.

Mag Baal müd sein, Kinder, nie sinkt Baal:

Baal nimmt seinen Himmel mit hinab.

3.

In der Sünder schamvollem Gewimmel

Lag Baal nackt und wälzte sich voll Ruh:

Nur der Himmel, aber immer Himmel

Deckte mächtig seine Blöße zu.

(Choral vom grossen Baal:)

Und das grosse Weib Welt, das sich lachend gibt
Dem, der sich zermalmen lässt von ihren Knien
Gab ihm einige Ekstase, die er liebt
Aber Baal starb nicht: er sah nur hin.

Und wenn Baal nur Leichen um sich sah
War die Wollust immer doppelt gross.
Man hat Platz, sagt Baal, es sind nicht viele da.
Man hat Platz, sagt Baal, in dieses Weibes Schoß.

Ob es Gott gibt oder keinen Gott
Kann, so lang es Baal gibt, Baal gleich sein.
Aber das ist Baal zu ernst zum Spott:
Ob es Wein gibt oder keinen Wein.

Gibt ein Weib, sagt Baal, euch alles her
Lasst es fahren, denn sie hat nicht mehr!
Fürchtet Männer nicht beim Weib, die sind egal:
Aber Kinder fürchtet sogar Baal.

Alle Laster sind zu etwas gut
Nur der Mann nicht, sagt Baal, der sie tut.
Laster sind was, weiss man was man will.
Sucht euch zwei aus: Eines ist zu viel!

*Wolke
30'' K...
L... 25''*

*And:
für...
Abg...
20'' 30''*

(Choral vom grossen Baal:)

Nicht so faul, sonst gibt es nicht Genuss!
Was man will, sagt Baal, ist, was man muss.
Wenn ihr Kot macht, ist's, sagt Baal, gebt acht
Besser noch, als wenn ihr gar nichts macht!

Seid nur nicht so faul und so verweicht
Denn Geniessen ist bei Gott nicht leicht!
Starke Glieder braucht man und Erfahrung auch:
Und mitunter stört ein dicker Bauch.

Man muss stark sein, denn Genuss macht schwach.
Geht es schief, sich freuen noch am Krach!
Der bleibt ewig jung, wie er's auch treibt
Der sich jeden Abend selbst entleibt.

Und schlägt Baal einmal zusammen was
Um zu sehen, wie es innen sei -
Ist es schade, aber 's ist ein Spass
Und 's ist Baals Stern, Baal war selbst so frei.

Und wär' Schmutz dran, er gehört nun mal
Ganz und gar, mit allem drauf, dem Baal
Ja, sein Stern gefällt ihm. Baal ist drein
verliebt -
Schon weil es 'nen andern Stern nicht gibt.

Hier NR 1

- 7 -

Szene 2

2/1

Speisezimmer / Innen / Nacht

(8 min)

Mech, Emilie Mech, Pschierer,
Johannes Schmidt, Dr. Philler,
Baal und andere Gäste.

Speisezimmer mit Durchblick
in andere Räume. Einrichtung
Fabrikantenstil, kleinstädtisch,
aber nicht penetrant.
Alle sitzen schon beim Essen
und sprechen gleichzeitig.
(Evt. statt Essen ein
Cocktail mit Büffet.)

Emilie und Mech sitzen
einander gegenüber an den
Stirnseiten des Tisches.
Baal rechts von der Hausfrau,
Pschierer links.
Piller rechts von Mech,
Johannes links.
Dazwischen die jungen Leute.

zu Baal

Mech:

Wollen Sie einen Schluck Wein nehmen,
Herr Baal? Essen Sie Krebse? ~~Das ist~~
~~ein Aalleichman~~

zu Mech

Dr. Piller:

Es freut mich, dass Herrn Baals
unsterbliche Gedichte, die Ihnen vor-
zulesen ich die Ehre hatte, Ihres
Beifalls würdig schienen.

zu Baal

Sie müssen Ihre Lyrik herausgeben.
Herr Mech zahlt wie ein Mäzen. Sie
kommen aus der Dachkammer heraus.

Fotografieren

I groß, Schwanz auf Baal,
distanziert, gibt ihm Teller

isst und trinkt,
mit gebleckten Zähnen

nden Baal

Pschierer

Piller ins Bild

Foda 92.

Baller geht 3. Seite

Pschierer + nach im Vorbeigehen
3. Seite, nach setzt sich

bescheidenen Aufwand +
Jung über Damen
Simultan

Schwanz + Jung über
elegante Erscheinungen

Mech: (reine Zwickelfeld)

Ich kaufe Zimthölzer. Ganze Wälder
Zimthölzer schwimmen für mich
brasilianische Flüsse abwärts. Aber
ich gebe auch Ihre Lyrik heraus.

Emilie:

2/2
(Zoo)

Sie wohnen in einer Dachkammer?

Baal:, dankt, freundlich

Klauckestrasse 64.

Mech:

Ich bin eigentlich ^{nicht} ~~zu~~ ^{genug} dick für Lyrik.

Piller:

Ich werde einen Essay über Sie
schreiben. Haben Sie Manuskripte?

Ich habe die Zeitungen hinter mir.

Pschierer:

Meine Damen und Herren. Ich gestehe
es offen: es hat mich erschüttert,
einen solchen Mann in so bescheidenen
Verhältnissen zu finden. ~~Sie wissen,~~
~~ich entdeckte unseren lieben Meister~~
~~in meiner Kanzlei als einfachen~~
~~Insipienten.~~ Ich bezeichne es ohne
Furcht als eine Scharde für unsere
Stadt, derartige Persönlichkeiten für
Tagelohn arbeiten zu lassen.

2/3
Zoo

(Pschierer:)

Ich beglückwünsche Sie, Herr Mech,
dass Ihr Salon die Wiege des Weltruhms
dieses Genies, jawohl Genies, heissen
wird. Ihr Wohl, Herr Baal!

*Pschierer setzt sich, Kinnern bleibt
auf Bild, Hände verlagern*
Baal macht eine abwehrende
Geste; er isst, trinkt,
jünger Mann dazu (Richard ERKER) X

2/4

Ein junger Mann:

Wie machen Sie nur diese verfluchte
Naivität, ~~(Lieber Meister)~~ Das ist ja
homerisch. ^{von Andreas!} Ich halte Homer für einen
oder einige hochgebildete Bearbeiter
mit penetrantem Vergnügen an der
Naivität der originalen Volksepen.

Eine junge Dame:

Mich erinnern Sie eher an Walt Whitman.
Aber Sie sind bedeutender. Ich finde
das.

Ein anderer Mann:

Dann hat er aber eher etwas von
Verhaeren, finde ich.

Piller:

Verlaine! Verlaine! Schon physiogno-
misch. Vergessen Sie nicht unsern
Lombroso.

Baal:

Noch etwas von dem Aal, bitte.

2. Aufspunkt

B. aus Bild 3^{er} Keller

Die junge Dame:

Aber Sie haben den Vorzug grösserer
Indezenz.

ev. 2/5

Johannes:

Herr Baal singt seine Lyrik den Fuhr-
(Baal geht vorbei)
leuten vor. In einer Schenke am Fluss.

*Baal bleibt zu Baal
Baal dreht sich um, wie wendet sich
Kühl ab.*

*Baal geht zum Gehirnschiff,
Baal liest in der Schenke ihm.*

*Baal hat Zeit, Baal geht mit ihm, ich
Baal*

Adress Salt Zeitschrift.

*Blickwechsel
Baal - Baal*

*Baal bleibt zu ihm,
Ka-ess zum bis Supp Essen
ging*

~~Der junge Mann:~~

~~Du lieber Gott, Sie stecken alle
Genannten ein, Meister, Die existie-
renden Lyriker können Ihnen nicht das
Wasser reichen.~~

~~Der andere Mann:~~

~~Ebenfalls ist er eine Hoffnung.~~

Baal:

Noch etwas Wein, bitte.

BLICK ENTLEER WEG
Der junge Mann: *unter dem*

Ich halte Sie für den Vorläufer des
grossen Messias der europäischen
Dichtung, den wir auf das bestimmteste
für die unmittelbar allernächste
Zeit erwarten.

Die junge Dame:

o.s. Verehrter Meister, meine Herrschaften.
Erlauben Sie, dass ich hier aus der
Zeitschrift "Revolution" ein Gedicht
vorlese, das Sie ebenfalls interessie-
ren wird.

Kunstpause

(Die junge Dame:)

sie erhebt sich und liest:

"Der Dichter meidet strahlende Akkorde.
Er stösst durch Tuben, peitscht die
Trommel schrill.
Er reißt das Volk auf mit gehackten
Sätzen.

Die neue Welt

Die Welt der Qual austilgend,
Insel glückseliger Menschheit.

Reden. Manifeste.

Gesänge von Tribünen.

Der neue, der heilige Staat

Sei gepredigt, dem Blut der Völker,
Blut von ihrem Blut,
eingempft.

Paradies setzt ein.

- Lasst uns die Schlagwetter-Atmo-
sphäre verbreiten! -

✓ Lernt! Vorbereitet! Übt euch!"

Baal:
Ganz hübsch.

Rufe:
~~PSCHITZ!~~
Genial. Dämonisch und doch geschmack-
voll. Einfach himmlisch.

BUKE!

Währenddessen schreie auf
Red + Pöbelcrast Pöbel

Talab

Frei:

Zeit vom groß in Licht

Beifall.

Schneid in Nützlichkeit
wo Red + Pöbelcrast verbunden.
groß / Kon Gedicht
Alibi + Hintergrund

geradlinig: Angriff Naef

- 12 -

Naef erhebt sich + kommt vor +
nimmt Baal beiseite
Piller folgen
Junge sieht sich
im Anblick

Naef von Naef zu Naef

Piller tritt herein

Die junge Dame: (D.S.)

Meiner Meinung nach kommt das dem baalischen Weltgefühl am nächsten.

Mech: (zu Baal)

Sie müssten reisen. Die abessynischen Gebirge. Das ist was für Sie.

Baal:

Da müssten sie schon zu mir kommen, die Abessynischen.

Piller:

Wozu? Ein Mensch wie Sie braucht keine Wirklichkeit. Bei Ihrem Lebensgefühl! Ihre Gedichte haben sehr stark auf mich gewirkt.

Baal:

Die Fuhrleute zahlen was, wenn sie ihnen gefallen.

Mech: (einladend, freundlich)

Ich gebe Ihre Lyrik heraus. (Ich lasse die Zimthölzer schwimmen oder tue beides)

Emilie: (zu Naef, gespielt)

Du solltest nicht so viel trinken.

Baal: Naef lüchelt über zu + schaut wieder auf Baal.

Ich habe keine Hemden. Weiße Hemden könnte ich brauchen.

Naef, nicht stehen
nicht +
Naef bedankt Piller zu geben.

trinkt

Emilie steht auf und stellt sich hinter Baals Stuhl.

Em. geht hinter Naef
vorbei

WARTEN AUF REAKTION BIL PAUSE

ABSAGE BAAL/
UN SCHWUNG ALLER

2/6A

2/6B 2/7

2/7

1. 2/7
2/9

nach einander, dann merkt
er sich ab/mitt einer
Bemerkung zu Pillerer

Mech:

Sie machen sich nichts aus dem
Verlagsgeschäft?

Baal: (zu Emilie)

2/10

Aber sie müssten weich sein. Eventuell
Damenhemden.

Piller:

Mit was, meinen Sie, könnte ich
Ihnen dienen?

2/11
(2/9)

Nach geht, Piller bleibt
ironisch
(hat zumid)
Baal reagiert nicht, Blick → Emilie
über Baal's Schulter auf E.

Emilie:

2/12

Sie machen so wundervolle Gedichte,
Herr Baal. Darin sind Sie so zart.

zu Emilie

Emilie spielt

Baal:

Wollen Sie nicht etwas auf dem
Harmonium spielen?

Mech:

Essen mit Harmonium! Grossartig!

Emilie:

zu Baal, Em. entzieht ihm
als Nachsatz:

Trinken Sie, bitte, nicht so viel,
Herr Baal.

Baal:

Baal nimmt Hand weg, blickt
auf Emilie + wendet sich ab:
Axenwechsel

Es schwimmen Zimthölzer für Sie, Mech?
Abgeschlagene Wälder?

Emilie:

Emilie versucht ihn
wieder für sich zu interessieren
geht ihm nach.

Sie können trinken, soviel Sie wollen.
Ich wollte Sie nur bitten.

PSCHIERER:

Sie sind auch im Trinken vielversprechend.

Baal:

Spielen Sie weiter oben! Sie haben gute Arme.

Piller:

Die Musik selbst mögen Sie wohl nicht?

Baal:

Ich höre die Musik nicht. Sie reden zuviel.

Piller:

Sie sind ein komischer Igel, Baal. Sie wollen anscheinend nicht verlegt werden.

Baal:

Handeln Sie nicht auch mit Tieren, Mech?

Mech: (scharf)

Sind Sie dagegen?

Baal:

Was gehen Sie meine Gedichte an?

Mech:

Ich wollte Ihnen einen Gefallen tun.

Willst du nicht ^{mir einen} Apfel schalen,

Emilie?

Biller geht.

u Emilie

Emilie hört auf und tritt an den Tisch.

*Piller:
Sie wollen anscheinend nicht verlegt werden.*

Mech dreht sich erst hier um.

Baal zur Mech, Aug' in Aug'

streicht Emilie's Arm

Emilie antwortet Baal über Arm + tut es.

Emilie setzt sich an Tisch.

Reaktion Baal

(o.s.) Piller: (zu Baal)

Er hat Angst, ausgesogen zu werden. -
~~Ist Ihnen für mich noch keine Verwen-~~
~~dung eingefallen?~~

Baal: (stl. mit gr. E.)

Gehen Sie immer in weiten Ärmeln,
Emilie?

Emilie:

Jetzt müssen Sie mit dem Wein aber
aufhören.

Pschierer:

Sie sollten mit dem Alkohol vielleicht
etwas vorsichtig sein. Schon manches
Genie...

Mech:

Wollen Sie nicht noch ein Bad nehmen?
Soll ich Ihnen ein Bett machen lassen?
Haben Sie nicht noch was vergessen?

Piller:

Jetzt schwimmen die Hemden hinunter,
Baal. Die Lyrik ist schon hinunter-
geschwommen.

Baal:

Warum die Monopole? Gehen Sie zu
Bett, Mech.

*Emilie ist mit
Baal...
Baal soll sich
auf die Hand
setzen*

*Baal soll sich auf
die Hand setzen
mit einem
Blick*

*Baal...
trinkt*

*er hält seine
fest
X min. vorübergehender Dienst
Tisch vom Tablett*

2/10

2/11

2/12

2/13

